

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tebularische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Inskribten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 97.

Donnerstag, den 24. August 1899.

65. Jahrgang.

## Bekanntmachung, die Einquartierung betreffend.

Aus Anlaß der für die nächste Zeit bevorstehenden Einquartierung von Truppentheilen des 12. (1. R. S.) Armeekorps in hiesiger Stadt wird hierdurch Folgendes bekannt gemacht:

Den Offizieren ist nur Morgenkost (Kaffee mit Gebäck), den Unteroffizieren, Mannschaften und Offiziersburischen dagegen volle Verpflegung einschließlich Brod zu gewähren.

Für die Beschaffung der erforderlichen Fourage wird von hier aus Sorge getragen und den Quartiermachern das Nähere mitgetheilt werden.

Als Entschädigung wird den Quartierwirthem gewährt:

- a. für die Verpflegung pro Mann und Tag — M. 80 Pfg.,
- b. für das Quartier pro Tag
  - M. 20 Pfg. für 3 meine,
  - „ 30 „ „ Unteroffiziere,
  - „ 40 „ „ Vicefeldwebel pp.,
  - „ 50 „ „ Feldwebel pp.,

- 1 M. 20 Pfg. für Hauptleute pp. } einschließlich
  - 1 „ 50 „ „ Stabsoffiziere } 1 Offiziers-Burschen,
  - 2 „ — „ „ Generale pp. }
- c. an Stallgeld pro Tag
- M. 18 Pfg. für 1 Offizierspferd,
  - „ 12 „ „ jedes weitere Offizierspferd und
  - „ 12 „ „ für 1 Dienstpferd.

Jeder Quartiergeber hat dem Einquartierten bei seiner Ankunft sofort das Quartierbillet abzufordern und dasselbe sorgfältig aufzubewahren, da nur gegen Rückgabe dieses Billets die Auszahlung der Entschädigungsbeträge i. St. erfolgen kann.

Ohne Empfang des Quartierbillets ist Niemand zur Aufnahme von Einquartierung verpflichtet; auch sind die Quartiermacher nicht befugt, die Belegung der einzelnen Quartiere ohne Genehmigung des Einquartierungsausschusses abzuändern.

Dippoldiswalde, am 21. August 1899.

Der Stadtrath.  
Boigt.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** In nächster Zeit wird sich der Gauturnrath des Mittelbegaues noch einmal hier einfinden, um die Abrechnung über das Gauturnfest entgegen zu nehmen. Trotzdem über 1000 M. Kosten ausgezahlt worden sind, wird immer noch ein kleiner Ueberschuß für die Gautasse übrig bleiben. Die oben genannte Summe blieb zu ihrem größten Theile natürlich auch in der Stadt.

— König Albert hielt am vergangenen Montag im Wendischschardorfer Revier eine Hochwildjagd ab.

— Erlebigt: Die 2. ständige Lehrerkollegie in Rechenberg. Kolator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1200 M. Gehalt, 200 M. unwiderriefliche persönliche Zulage, die nicht in die Alterszulagen einzurechnen ist, und 180 M. Wohnungsgeld. Besuche sind mit allen erforderlichen Beilagen bis zum 8. September bei dem königlichen Bezirkschulinspektor Dr. Lange in Dippoldiswalde einzureichen.

— In Strehla (Elbe) wird am 21. August eine Stadt-Fernsprecheinrichtung in Betrieb genommen. Zum Sprechverkehr mit ihr sind sämtliche Stadt-Fernsprecheinrichtungen des Ober-Postdirektionsbezirks Dresden zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt von Dresden (Bez. Dresden), Dresden, Freiberg (S.), Großenhain, Rößchenbroda, Meißen, Oberlöbnitz-Nadebul, Pötschappel, Niesitz und Wilsdruff aus 25 Pfg., im Uebrigen 1 M.

— An dem volkstümlichen Wettturnen auf dem Porsberge beteiligten sich am Sonntag eine große Anzahl Turner des Mittelbegaues. Trotz der großen Ansprüche, die dabei gestellt wurden, konnten doch eine ansehnliche Zahl Sieger verzeichnet werden. Es wurden vier Uebungen gewerthet: Steinstoßen, Steinwerfen, Stabhochsprung und Weitsprung. Auf jede Uebung konnten im Höchsfalle 10 Punkte erreicht werden, im Ganzen also 40 Punkte. Turner, die 26<sup>2/3</sup> Punkte erreichten, erhielten den Siegerkranz. Der erste Preis wurde mit 37 Punkten von einem Löbtauer Turner errungen.

— Der konservative Landesverein, der Bund der Landwirthe, die deutschen Reformvereine im 8. sächsischen Reichstagswahlkreise und Männer der verschiedensten Berufskreise aus allen Theilen dieses Wahlkreises erließen einen gemeinsamen Aufruf für die Wiederwahl des bisherigen Vertreters im Reichstage, Herrn Wirtelsfabrikant C. F. Lohse zu Dresden, bei der für den 18. September angesetzten Erstwahl.

— Der königliche Bezirksarzt zu Dschay, Dr. Rechholz, erläßt folgende Bekanntmachung: Wiederholentlich sind an den Unterzeichneten anonyme Schreiben wie Klagen über einzelne Personen, Verticlichkeiten oder dergl. eingelaufen. Den Verfassern

dieser oft gehässigen Auslassungen, welche nicht den Muth haben, ihre Angaben mit ihrem Namen zu belegen, sondern sich feige hinter Anonymität verbergen, diene hiermit öffentlich zur Kenntniß, daß dergleichen Zuschriften in keinem Falle Beachtung geschenkt wird.

— Beim Futterholen wurde am Montag früh in Gittersee der älteste Sohn des Gemeindeältesten und Gutsbesizers Biegh von seinem durchgehenden Pferdebesitzer, das er aufhalten wollte, umgerissen und überfahren. Als Leiche wurde der erst im vorigen Jahre vom Militär entlassene junge Mann aufgehoben.

— Die Eröffnung des Betriebes der Bahnlinie Königsbrück-Schwepnitz ist für den 1. Oktober in Aussicht genommen. Das freudige Ereigniß soll in festlicher Weise am vorhergehenden Tage, dem 30. Sept., begangen werden.

— Wie der „Oberl. Jg.“ mitgetheilt wird, sind vor einigen Tagen nach dem Genuß des Frühkaffees zehn Personen des Gutsbesizers Brabe in Plozen bei Löbau erkrankt. Von den Erkrankten, die von einem ziemlichen Erbrechen befallen wurden, ist bei acht Personen jede Gefahr geschwunden, zwei Frauen liegen schwer krank darnieder.

— Gestelltem Antrage zufolge ist genehmigt worden, daß die Ortschaft „Alt-Neugersdorf“ im Bezirke der Amtshauptmannschaft Löbau künftig die Ortsbezeichnung Neugersdorf führt.

**Schmiedeberg.** Vorigen Sonntag fand im hiesigen Gasthofskaale ein Konzert des Männergesangsvereins Glashütte zum Besten seiner Dr. Glabe-Stiftung statt, welches leider sehr schwach besucht war. Die Leistungen dieses Vereins standen von jeher in bestem Rufe, besonders aber seit der verstorbenen Dr. med. Glabe die Leitung übernahm, daß diese sich aber immer noch mehr gehoben haben, bewies das Konzert. Sowohl das Stimmenmaterial (prächtige 1. Tenöre und 2. Bässe), als Ruancrung und Textausprache sind als vorzüglich anzuerkennen, sodas man diesen Verein gewiß den besten hiesiger Gegend nennen kann. An der Hebung des Gesanges in diesem Vereine hat unstreitig große Verdienste der jetzige Dirigent, Herr Lehrer Büttner in Pirna, der zugleich ein Virtuos auf dem Klavier, wie der Violine ist; das Programm brachte 2 schwierige Nummern für Violine, die genannter Herr vollständig aus dem Gedächtniß wiedergab. Ein Kunstgenus waren auch die beiden Solonummern, die Frau Marie Jenisch übernommen hatte; als Anerkennung für ihre herrlichen Gesangsleistungen wurde ihr ein prächtiges Rosenbouquet überreicht.

**Ripsdorf.** Die neueste Nummer (Nr. 6) der hiesigen „Fremden- und Kurliste“ weist eine Frequenz der gesammten Gegend an 2212 Gästen und 863 Passanten nach.

**Possendorf.** Trotz der für Konzerte jetzt ungünstigen Zeit war das am vergangenen Donnerstag,

anläßlich der Saal Einweihung, von Herrn Gastwirth Biegh veranstaltete und von der Schützenkapelle in Dresden ausgeführt Konzert sehr gut besucht.

**Dresden.** Die mit einem Kostenaufwande von nahezu zwei Millionen Mark erbaute elektrische Staatsbahn von Dresden nach Rößchenbroda fährt in Sachsen eine neue Spurweite, die Einmeter-Spurweite ein. Neben der Normal- und Schmalspur wird nunmehr eine dritte Gattung, die Einmeterspur geschaffen. Im Landtage 1897/98 stieß diese Spurweite durchaus nicht auf Sympathien, und die Kommission beschloß damals, daß sie zwar die Einmeterspur bei der Dresden-Rößchenbrodaer Linie genehmigte, damit aber durchaus kein Präjudiz geschaffen werden solle. Man betrachtete die Einmeterspur nur als einen Versuch, wenn auch die Staatsregierung grundsätzlich und in Uebereinstimmung mit der Mehrzahl der deutschen Straßenbahnunternehmungen dieselbe für richtig halte. Entschendend für den Entschluß der Zweiten Kammer war damals der Umstand, daß durch die Bewilligung der Einmeterspur neu entstehenden Fabrikanlagen der Anschluß an die neue Linie ermöglicht werde. Ferner wurde geltend gemacht, daß die Krümmungen der Straße die Normalspur nicht verträge.

— In Dresden ist bisher die Erlaubniß zur Beisetzung von Urnen mit Aschenüberresten Verstorbenen auf den Friedhöfen vom evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium noch nicht erteilt worden. Es bedarf hierzu der Vernehmung mit dem königlichen Ministerium des Innern und des Gehörs des ständigen Ausschusses der evangelisch-lutherischen Landessynode. Wie verlautet, wird der genannte Ausschuß im Herbst der Frage der Beisetzung von Urnen auf hiesigen Friedhöfen näher treten.

**Löbtau.** Die sofortige Einführung der be-rändigten Fleischschau ist von unserem Gemeinde-rathe beschlossen. Es soll nämlich festgestellt sein, daß von Ende Dezember v. J. bis heute etwa 11445 kg minderwerthiges Fleisch ohne behördliche Kontrolle in Löbtau eingeführt worden sind.

**Freiberg.** Der Rath hat beschlossen, die Ent-laffung des Bürgermeisters Dr. Schroeder für Anfang Oktober zu genehmigen, von der Ausschreibung der Stelle abzusehen und einen aus Mitgliedern der beiden städtischen Kollegien zu bildenden Wahlausschuß zu wählen, der mit geeigneten Persönlichkeiten in Ver-binding treten und mit diesen über die Anstellungs-bedingungen verhandeln soll.

— In den letzten Tagen hat man den Bau des Gebäudes für die landwirthschaftliche Haushaltungs-schule des landwirthschaftlichen Kreisvereins Dresden in Freiberg in Angriff genommen. Das Gebäude wird bekanntlich auf der zwischen der Leipziger und der Lohningerstraße gelegenen, etwa 2<sup>1/2</sup> sächsischen Acker umfassenden Parzelle 173, die die Stadt Frei-